

**Telefonandacht für „hoffnung hören“  
am 06.08.09  
zum Thema „fremde Götter oder die Hiroshimabombe“**

Willkommen bei „hoffnung hören“, einem Angebot der evangelischen Kirche in Nürnberg mit ihrer Stadtmission.

Heute spricht Katja Göbel von der Pazifik-Informationsstelle in Neuendettelsau zu Ihnen.

Liebe ZuhörerIn, lieber Zuhörer,

die Losung des heutigen Tages steht im 1. Buch Mose, Kapitel 35, Vers 2:  
**Jakob sprach zu seinem Hause: Tut von euch die fremden Götter, die unter euch sind, und reinigt euch.**

Die Menschen haben sich seit jeher mit fremden Göttern umgeben. Diese Götter können unterschiedlicher Gestalt sein: In unserer Zeit erfahren Güter von hohem materiellen Wert häufig weit mehr Aufmerksamkeit als der Gedanke an Gott und seine Schöpfung. Dies kann so weit gehen, dass die Sorge um die Mitmenschen dem Trachten nach Geld und Macht weichen muss.

Heute ist der 6. August, ein Tag, der uns jedes Jahr aufs Neue an das Festhalten an fremde Götter, an das menschenverachtende Streben nach Macht erinnert. Vor 64 Jahren wurde die japanische Stadt Hiroshima durch die Atombombe mit dem verniedlichenden Namen „Little Boy“ zerstört. Drei Tage später warfen die USA eine zweite Atombombe über Nagasaki ab. Die Offiziellen behaupteten, sie wollten damit weitere Todesopfer in der US-amerikanischen Armee verhindern und den Zweiten Weltkrieg so schnell wie möglich beenden. Oder wollten Sie vielmehr ihre unangefochtene Macht über Leben und Tod demonstrieren? Denn auf die vielen Zivilisten in Hiroshima und Nagasaki wurde dabei keine Rücksicht genommen.

Diese Menschen waren nicht von Bedeutung. Es war auch nicht von Bedeutung, dass bei diesen Explosionen insgesamt ca. 155.000 Menschen sofort getötet wurden und weitere etwa 110.000 Menschen in den Wochen darauf an den Folgen der radioaktiven Verstrahlung starben – von den Folgeschäden ganz abgesehen. Was zählte, war der Sieg über Japan, das schließlich am 15. August 1945 kapitulierte.

Bis heute halten die Atommächte an ihren „Göttern“ in Gestalt von Massenvernichtungswaffen fest und geben jährlich Unsummen für den Aufbau und den Erhalt ihrer Arsenale aus. Niemand sollte jedoch die Macht haben, entscheiden zu können, wer leben darf und wer nicht. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs konnten die grausamen Ergebnisse von Hiroshima und Nagasaki auch nicht verhindern, dass die Atommächte weltweit über 2000 Nukleartests durchführten – wiederum auf Kosten ahnungsloser Menschen, die dabei alles verloren.

Von daher ist es an uns, an einem Tag wie heute unsere Ablehnung für Waffen dieser Art zu zeigen und an die Opfer nuklearer Gewalt zu erinnern, damit dieses menschenverachtende Kapitel unserer Zeit endlich ein Ende hat.

In diesem Sinne laden wir alle herzlich dazu ein, heute bei einer Gedenkveranstaltung ab 16:30 Uhr vor der Lorenzkirche in Nürnberg für eine atomwaffenfreie Welt einzutreten.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Katja Göbel